

1) Was halten Sie von der Tatsache, dass der MP der DG sich in einer TV-Ansprache an die Bevölkerung wendet, obwohl das kein anderer MP in Belgien macht?

Ein Überbleibsel der Lambertz Ära. Nach gut väterlicher Art, wendet sich der Regierungschef an die Bürger und erzählt ihnen etwas. Für Herrn Paasch eine ungewohnte Rolle.

Er sucht halt genau wie sein Vorgänger jede Möglichkeit sich und seine Politik ins Rampenlicht zu stellen. Einem Großteil der Bürger sind solche Reden gleichgültig, und sie verstehen den wahren Sinn, welcher dahinter steht.

2) Die Rede hörte sich teilweise an wie eine Verlängerung der Haushaltsrede. Einverstanden?

Ja. Immer wieder dieselben Floskeln. Aber auch durch ständiges Wiederholen werden diese nicht wahrer.

3) Was halten Sie von den Behauptungen, die Finanzpolitik sei umsichtig und dass es keine drastischen Sparmaßnahmen geben wird (was Sparmaßnahmen aber nicht ausschließt)?

Man braucht sich nur die Konten der DG anzuschauen, und dann weiß man was Sache ist.

Anfang Dezember stand der Kassenkredit mit mehr als 70 Millionen Euro im Minus.

Dieses Jahr wird die DG ein Defizit machen von 30 Millionen Euro.

Und in den nächsten Jahren wird die Gesamtschuld stetig ansteigen und Rekordhöhen erreichen.

Wenn dies umsichtig ist, dann weiß ich nicht was man in der Gospertstrasse unter diesem Begriff versteht.

4) Der MP sagt auch, dass die Verschuldung in Grenzen gehalten wird. Ihre Meinung dazu?

Wann ist ein Staat oder ein Gliedstaat überschuldet? Anfang der neunziger Jahre wurde eine Obergrenze von 60 % Staatsschulden im Verhältnis zum BIP auf EU Ebene festgelegt.

Belgien hat heute wieder mehr als 100 Prozent, und man kann die DG nicht isoliert betrachten. Durch die Staatsreform sind auch wir aufgefordert uns an der Sanierung der föderalen Schuld zu beteiligen, und wir sind direkt abhängig vom Föderalstaat.

Dies zu verschweigen zeigt wie „umsichtig“ der zuständige Finanzminister ist.

Herr Paasch folgt den Vorgaben seines Vorgängers, er macht neue Schulden. Der Kassenkredit wird fast bis zum Limit beansprucht und auch Liquiditätsscheine werden in Millionenhöhe benutzt. Auch Formen von „alternativen“ Finanzierungen, welche nur aufgrund einer extremen Niedrigzinsphase weitere Probleme kaschieren.

5) Der Tag der DG hat der Meinung des MP zufolge großen Anklang gefunden. Ist das nicht etwas zu optimistisch ausgedrückt?

Man muss dies immer im Verhältnis zum Aufwand sehen. Wenn man Vereine der DG mit vergünstigten Eintrittskarten einlädt ein Spiel anzuschauen, und dies alles mit einem großen Tamtam zelebriert, dann findet dies sicherlich Anklang, und einigen wird dies auch gefallen haben. Dabei sollte man aber bedenken, dass für einen Großteil der DG Bevölkerung dies auch einen negativen Beigeschmack hat. Denn in der Privatwirtschaft wird an diesem Tag gearbeitet und die Mitarbeiter der Dienste der DG haben frei.

6) Aus der Forsa-Studie unterstreicht der MP vor allem, dass sich die Bürger in der DG wohl fühlen.

Auf andere Aspekte (Bürger wollen nicht mehr Autonomie beispielsweise...) wird nicht eingegangen.

Gleichzeitig sagt er aber in der Rede, dass er den Bürgern auf Augenhöhe begegnen und sie "mitnehmen" will. Dann sollte man doch mehr aus der Studie zehren, oder?

Wie so oft nimmt er sich halt das passende raus. Und was ihm nicht bequem ist wird verschwiegen.

Die Studie belegt dass der Großteil der DG Bürger keine 4. Region will.

Und das die Bürger sich hier wohlfühlen, hat mit dem Fleiß der Menschen zu tun, und nichts aber rein gar nichts mit der Politik der DG Regierung. 39% kennen keine Dienstleistungen der DG, und es geht ihnen trotzdem gut. Die Bürger haben verstanden dass dieses Brimborium in Eupen nicht so wichtig ist, wies es manche DG Vertreter gerne hätten.